

SPAZIERGÄNGE IN DER BURGSTRASSE

Von der Getreidebörse ist für die Effektenbörse eigentlich noch niemals viel Gutes gekommen, und so war es auch in diesen Tagen wieder. Wenn die Getreidebörse verdient, hat die Effektenbörse keinerlei Vorteil davon. Wenn aber die Getreidebörse schief liegt und Geld verliert, wird die Effektenbörse regelmäßig dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Noch niemals hat man bisher gehört, daß auf große Gewinne an der Getreidebörse die Aktienkurse gestiegen seien, wohl aber leider, daß auf große Verluste an der Getreidebörse die Kurse gefallen sind.

Als vor längerer Zeit zum ersten Male nach der langen und ungesunden Preissteigerung am internationalen Getreidemarkt eine Abschwächung eintrat, herrschte allgemeine Freude. Denn wohin hätte es — auch in bezug auf die Volksernährung — führen müssen, wenn die Getreidepreise anhaltend weiter gestiegen wären? Die Baisse in Getreide war also sehr erwünscht, nur hätte sie nicht gleich derart katastrophal sein dürfen, daß die Verluste an der Berliner Getreidebörse einen solch erschreckenden Umfang angenommen und zum Zusammenbruch verschiedener angesehenen Firmen geführt hätten. Im vorigen Mai waren es die riesigen Verluste und Pleiten am Metallmarkt, diesmal sind es die zwar nicht ganz so katastrophalen, aber doch ebenfalls immerhin sehr erheblichen Verluste am Getreidemarkt, welche die Effektenbörse in Mitleidenschaft gezogen haben, und so ist der Mai nun schon zwei Jahre hintereinander ein Unglücksmonat gewesen.

Diese schlechten Verhältnisse auf verschiedenen Gebieten sind es aber auch, welche das unnatürlich niedrige Kursniveau verursachen. Es fehlen augenblicklich manche Kreise gänzlich, welche früher für die Berliner Börse eine sehr erhebliche Rolle spielten, teilweise als Käufer zu Anlagezwecken, teilweise aus spekulativen Gründen. Wie groß war beispiels-

weise in früheren Jahren die Rolle, welche die Konfektion oftmals an der Börse spielte. Denn wenn die Konfektion gerade über entsprechende flüssige Mittel verfügte, so war ihr das Geldverdienen in der Burgstraße ebenso sympathisch wie am Hausvogteiplatz, und kleine Summen kamen dabei eigentlich niemals in Frage. Nicht umsonst war die Konfektionsgegend ein besonders beliebter Platz für neue Bankgeschäfte und Depositenkassen, und wenn an der Börse etwas zu verdienen war, so sprach es sich im Konfektionsviertel sehr schnell herum. Noch schneller freilich an der Getreidebörse, die ja nicht gerade sehr weit von der Effektenbörse entfernt ist, und auch die Getreidebörse war, wenn sie einmal zu kaufen begonnen hatte, ziemlich großzügig.

Aber heute! Von den riesigen Verlusten am Getreidemarkt war schon die Rede, und wie es in der Konfektion aussieht, weiß man ebenfalls. Auch auf diesem Gebiete hat es nicht an Insolvenzen gefehlt, und Firmen, von denen man es niemals für möglich gehalten hatte, sind über Nacht zusammengebrochen. Für die Börse, als Käufer von Aktien, kommen also heute weder die Leute von der Getreidebörse noch die von der Konfektion in Betracht, und an den Effektenmärkten macht sich das Fehlen dieser ehemals sehr wichtigen Kundschaft naturgemäß bemerkbar. Teilweise mußten sogar für diese Kreise noch Effektenverkäufe vorgenommen werden, weil sie ihre Mittel anderweitig dringend gebrauchten, und so kann man sich auch erklären, aus welchem Grunde die Börse, obwohl sie in den letzten Tagen wieder einmal einen kleinen Anlauf nach oben nehmen wollte, trotzdem nicht steigen konnte.

Aber durch die Tatsache, daß Getreidebörse und Konfektion heute nicht kaufen können, wird natürlich der innere Wert der Aktien nicht entscheidend beeinflusst,